

Milwaukee

Tagblatt

Enzthalbote Wildbader Zeitung
 Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
 und das obere Enzthal

Er erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis monatlich 1.50 RM, frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Bezugspreis monatlich 1.95 RM. Einzelnummer 10 Pf. — Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtskassendirektion Reudenberg Zweigstelle Wildbad. — Bankkonto: Enzthalbank & Co., Wildbad; Vörschheimer Gewerbebank Filiale Wildbad. — Postfachkonto 29174 Stuttgart.
 Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Beleg Grundpreis 15 Pf., außerhalb 20 Pf. — Reklameteile 50 Pf. — Nachzahlung nach Tarif, für Offerten und bei Ausnahmefällen werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. — Schluß der Anzeigenannahme täglich 9 Uhr vormittags. — In Kontraktfällen oder wenn gerichtliche Beitreibung notwendig wird, fällt jede Nachzahlungspflicht weg.
 Druck, Verlag u. Verantw. Schriftleitung: Theodor Gatz, Wildbad i. Schw., Wilhelmstr. 86, Tel. 479. — Wohnung: Villa Hubertus

Der Lytton-Bericht

Das Völkerbundssekretariat hat am Sonntag den Bericht des vom Völkerbund nach dem Fernen Osten entsandten Studienauschusses über die Lage in der Mandchurei veröffentlicht. Nach dem englischen Ausschussmitglied Lytton wird er auch kurz Lyttonbericht genannt. Außerdem gehörten dem Ausschuss an Gouverneur Schnee (Deutschland), Udrovandi (Italien), General Claudel (Frankreich) und General Mac Coy (Ver. Staaten).

Der Bericht umfaßt 150 Seiten und eine Reihe von Anhängen und Karten. Er schlägt eine Neuordnung der chinesisch-japanischen Beziehungen auf folgender Grundlage vor:

1. Selbstverwaltung für die Mandchurei, die auf die drei Provinzen Liaotung, Kirin und Heilungkiang Anwendung finden soll;
2. Abschluß eines chinesisch-japanischen Vertrags über die japanischen Interessen;
3. Abschluß eines chinesisch-japanischen Schiedsgerichts- und Vergleichsvertrags und eines Nichtangriffsabkommens und eines Vertrags über gegenseitige Hilfeleistung;
4. Abschluß eines chinesisch-japanischen Handelsvertrags.

Die Selbstverwaltung soll der Mandchurei durch eine freiwillige Erklärung der chinesischen Regierung gewährt werden. Der chinesischen Zentralregierung würden in den drei Provinzen folgende Rechte zustehen:
 Oberaufsicht über die auswärtigen Angelegenheiten, die Kontrolle der Zölle, des Postwesens, der Salzsteuer und vielleicht auch der Tabak- und Weinsteuern, die Ernennung des Leiters der Volksgewalt. Alle übrigen Rechte würden unter die Zuständigkeit der einheimischen Regierung fallen. Für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für Verteidigungszwecke soll eine Gendarmerie geschaffen werden, nach deren Vervollständigung alle andern bewaffneten Formationen von dem Gebiet zurückzuziehen wären. Die chinesischen und japanischen Sondertruppen für die Bewachung der Eisenbahn nicht ausgeschlossen. Der Leiter der vordringenden Gewalt soll sich mit einer Anzahl fremder Räte umgeben, von denen eine gewisse Zahl Japaner sein müssen. Für die oberste Leitung der Gendarmerie und der Steuerverwaltung sollen vom Leiter der Regierung zwei fremde Persönlichkeiten verschiedener Nationalität aus einer vom Völkerbund vorgeschlagenen Liste gewählt werden. Die Zentralbank der drei Provinzen soll gleichfalls einem fremden Berater unterstellt werden.

Bezüglich der japanischen Interessen werden folgende Grundsätze aufgestellt: 1. Freie Beteiligung Japans an der wirtschaftlichen Erschließung der Mandchurei unter Ausschluß jeglichen Ausschusses in politischer und wirtschaftlicher Beziehung; 2. Befestigung der Rechte, die Japan gegenwärtig in der Provinz Jehol genießt; 3. Ausdehnung des Niederlassungs- und des Pachtrechts auf die ganze Mandchurei; 4. Abschluß eines Vertrags über Benutzung der Eisenbahnen.

Die Währung soll durch eine Konferenz geregelt werden. Die Vorschläge bezüglich der Mandchurei sehen ausdrücklich vor, daß die Souveränität Chinas über die Mandchurei aufrechterhalten bleibt. Die inzwischen erfolgte Anerkennung des Manchukuo durch Japan wird von dem Ausschuss als belanglos für die vorgeschlagene Regelung angesehen. Die Schaffung des Manchukuo-Staats wird als unvereinbar mit den Grundsätzen der bestehenden internationalen Verpflichtungen bezeichnet. Sie entspreche auch nicht den Wünschen der Bevölkerung. Die Schaffung dieses Staats wird in dem Bericht ziemlich scharf verurteilt, und es wird festgestellt, daß die militärischen Operationen Japans vom 18. September vergangenen Jahres in Mandschurien nicht als „Verteidigungsmaßnahmen“ angesehen werden können.

Der Bericht erscheint in wichtigen Punkten durch die Tatsachen überholt zu sein. Als der Ausschuss im Frühjahr 1932 seine Reise nach dem Fernen Osten antrat, bestanden über die Absichten Japans keine Zweifel mehr, aber es waren doch nur in weit geringerem Grad vollendete Tatsachen geschaffen. Auf japanische Veranlassung hat sich inzwischen die Mandchurei für selbstständig erklärt. Die Japaner haben die Verwaltung ganz unter ihren Einfluß gebracht und die Einkünfte der Chinesen entzogen, wodurch auch die Verzinsung der chinesischen Auslandsanleihen gefährdet ist. Vor allem aber hat Japan am 15. September, also nach Fertigstellung des vor vier Wochen bearbeiteten Lytton-Berichts den mandchurischen Staat allen Rechts anerkannt und damit die Brücke zu einer Verständigung auf der Grundlage des Völkerbundsberichts abgebrochen.

Es ist schwer zu glauben, daß der Lytton-Bericht die Grundlage einer Verständigung abgeben wird. Japan wird ohne Zweifel als Herr der Lage abwarten, wie die Tagung des Völkerbunds Mitte November an die Frage herantreibt. Bis jetzt hat noch keine der neun Mächte des Abkommens von 1922 die Anerkennung des mandchurischen Staats ausgesprochen, obwohl Japan erklärt hat, daß nur

Tagespiegel

Das Luftschiff Graf Zeppelin wird am Dienstag nachmittag in Friedrichshafen erwartet.

Reichspräsident von Hindenburg empfing am Montag eine Abordnung des Reichskriegerbunds Kyffhäuser mit General v. Horn, die Bundesführer des Stahlhelm und eine Abordnung des Deutschen Offiziersbunds mit General a. D. v. Below, die ihm die Glückwünsche zum 85. Geburtstag überbrachten.

Nächster Tage begibt sich eine von der Reichsregierung ernannte Kommission nach Rom, um wegen der jüngsten Devisenverordnung Italiens zu verhandeln. Sollten die Verhandlungen fruchtlos sein, so sind von der Reichsregierung bereits entsprechende Gegenmaßnahmen vorgegeben. Die Kommission besteht aus je einem Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichswirtschaftsministeriums und der Reichsbank. Sie ist nicht zu verwechseln mit der Kommission, die bis jetzt in Brüssel und im Haag über die Kontingentierung verhandelt und die ebenfalls nach Rom reisen wird.

Entsprechend dem kommunistischen Antrag ist der Reichstagsausschuss für Auswärtiges von seinem Vorsitzenden, dem Abg. Dr. Frid (N.S.), für Dienstag, den 11. Oktober einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht ein Bericht über die Lausanner Verhandlungen. Der Reichsaussenminister hat das Erscheinen abgelehnt, da die Frage der Teilnahme der Reichsregierung an den Ausschüssen des Reichstags noch nicht geregelt sei. Außerdem sei voraussichtlich die Völkerbundsversammlung am 11. Oktober noch nicht abgeschlossen, so daß — vorausgesetzt, daß jene grundsätzliche Frage geregelt werde — die Hinausschiebung des Termins zu empfehlen wäre. Trotzdem wurde der Termin aufrechterhalten.

Auf Grund von Verhandlungen mit den Privataktionären der deutschen Sendegesellschaften stehen dem Reich nunmehr alle Aktien dieser Gesellschaften zur Verfügung.

Der preussische Finanzminister hat neue Durchführungsbestimmungen zum Schlachtsteuergesetz erlassen.

Der Reichsrat wird sobald nach erfolgtem Urteil des

solche Mächte in der Mandchurei Handelsgleichberechtigung erhalten werden, die den neuen Staat anerkennen. Bis jetzt haben im Völkerbundsrat diejenigen Mächte die Oberhand, die den japanischen Wünschen geneigt sind, wie z. B. Frankreich. Es sollen bekanntlich Bemühungen im Gange sein, Frankreich auf die Seite der Vereinigten Staaten herüberzuziehen, die entschieden gegen die japanischen Pläne sind; Amerika würde dann, wie es heißt, Frankreich gegen den deutschen Gleichberechtigungsanspruch unterstützen. Diese Unterstützung möchte Frankreich wohl gern haben, aber es will sich auch sein Spiel mit Japan nicht verderben lassen. In der Rolle von Buridans Esel scheint es ihm zurzeit nicht sonderlich wohl zu sein.

Der Lytton-Bericht verschweigt nicht, daß die große Mehrzahl der mandchurischen Bevölkerung der japanischen Herrschaft gegenüber feindlich gesinnt ist. Dem Ausschuss sind 1530 Briefe zugegangen, daß die Mandchus es ablehnen, das Schicksal der Koreaner zu teilen. Die mandchurische Bevölkerung stellt denn auch den Hauptteil der Freischärler, die unter chinesischer Führung den unablässigen Kleinkrieg gegen die Japaner führen.

Das Marineamt in Washington gibt bekannt, daß die amerikanische Atlantikflotte ein weiteres Jahr im Stillen Weltmeer bleiben werde. — Das ist ein deutlicher Wink an Japan.

Die Reichsregierung und die Streiklage

Im Augenblick keine besonderen Maßnahmen geplant

Berlin, 3. Okt. Gerüchten gegenüber, wonach der Arbeitsminister beabsichtigen soll, der Streikbewegung durch eine gemeinsame Konferenz mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer entgegenzuwirken, wird halbamtlich erklärt, daß ein besonderer Schritt nicht geplant sei. Selbstverständlich hat der Reichsarbeitsminister der Entwicklung bisher nicht einfach zugegeben. Es haben vielmehr gerade in der letzten Woche zahlreiche Besprechungen mit Vertretern sowohl der Unternehmer als auch der Gewerkschaften stattgefunden. Einige Gewerkschaftsvertreter sind auch vom Reichskanzler empfangen worden. Bei den Gewerkschaften selbst ist die Rechtsauffassung keineswegs einheitlich. Während die freien Gewerkschaften die Rechtsgültigkeit der Notverordnung anerkennen, vertreten die christlichen Gewerkschaften bis jetzt den Standpunkt, daß sie sachlich zwar gegen die Notverordnung seien, nachdem sie aber einmal vorliege, müsse sie auch ordnungsmäßig durchgeführt werden. Ueber irgendwelche Rechtszweifel würde auch eine Kanterem der beteiligten Kreise schließlich keine

Staatsgerichtshofs in der Preußenklage zu einer Vollziehung zusammenrufen.

Auf 6. Oktober ist eine Führertagung der DNVP einberufen, mit der die Partei in den Wahlkampf eintreten wird. Dr. Hugenberg wird eine politische Rede halten.

Der österreichische Gesandte in Berlin Dr. Frank (seit 1925) ist abberufen worden.

Die Nachverhandlungen im Hamburger Verkehrsstreik sind gescheitert. Die Entscheidung liegt nun beim Reichsarbeitsministerium.

Einer englischen Zeitungsmeldung zufolge soll Mac Donalld beabsichtigen, eine engere Konferenz von Vertretern Englands, Frankreichs, Deutschlands und Italiens einzuladen, um die deutsch-französische Meinungsverschiedenheit in der Abrüstungsfrage zu bereinigen. Die Reichsregierung ist amtlich von dieser Absicht noch nicht in Kenntnis gesetzt worden, sie fehlt auch bis jetzt keine Hoffnungen auf sie.

Polnische Blätter melden, als Völkerbundskommissar für Danzig solle ein Engländer für den verstorbenen Italiener Graf Gravina ernannt werden, und zwar handle es sich um den früheren englischen Gesandten in Warschau, Mag Müller, oder um Sir Hope Simpton.

Die Weltwirtschaftskonferenz soll nach einem Beschluß des Genfer Ratsausschusses in London, und zwar voraussichtlich am 1. oder 20. Februar 1933 veröffentlicht werden. Am 31. Oktober wird der vorbereitende Sachverständigenausschuss in Genf zusammenkommen, in dem Deutschland durch Reichswirtschaftsminister Warmbold und Dr. Voße vertreten ist.

Die Völkerbundsversammlung hat heute einstimmig der Aufnahme des Irak in den Völkerbund, sowie der von Polen beantragten Wiederwählbarkeit Polens zum Völkerbundsrat zugestimmt. Damit hat sich Polen zum zweitenmal für weitere drei Jahre eine Vertretung im Völkerbundsrat gesichert.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet, daß die Aufsicht über den Staat Sao Paulo sich bedingungslos ergeben haben. Oberst Silva hat die Leitung der Geschäfte des Staats übernommen.

klarheit bringen können. Sie ist nur durch Entscheidung des Arbeitsgerichts möglich. Bis jetzt hat man in juristischen Kreisen den Eindruck, daß keine Partei große Neigung hatte, das Arbeitsgericht anzurufen. Es ist aber möglich, daß eine solche gerichtliche Klärung nun doch in der nächsten Zeit im Hinblick auf die Lage im Rheinlande erfolgt.

Das vermutete Eingreifen des Reichsarbeitsministers ist auch deshalb nicht zu erwarten, weil nach den letzten Meldungen keine Verschärfung der Lage eingetreten ist. Weber der Hamburger Verkehrsstreik noch der Berliner Speditionsarbeiter hat mit der Notverordnung irgend etwas zu tun. Uebrigens hat sich auch das Kabinett am Freitag bereits mit diesen Dingen beschäftigt. Es ist aber zu dem Entschluß gekommen, die weitere Entwicklung zunächst abzuwarten. Sollte sie zu einer Verschärfung führen, so würde die Regierung natürlich erneut Stellung nehmen. Im Augenblick aber sind keine besonderen Maßnahmen geplant. Deshalb entfallen auch die Gerüchte von einer besonderen Streikverordnung.

Neue Nachrichten

Stille Angriffe gegen den Reichskanzler

Berlin, 3. Okt. In der nationalsozialistischen Presse sind in letzter Zeit verschiedentlich persönliche Angriffe gegen den Reichskanzler von Papen erhoben worden. Zu der Behauptung einer Thüringer Zeitung unter der Ueberschrift „von Papen als Vetter“, der Reichskanzler habe eine in Not geratene „Anverwandte und Jugendgepielin“ mit Geld unterstützt, wird von zuständiger Stelle festgestellt, daß dem Reichskanzler täglich zu Dutzenden Unterstützungsanträge zugehen, die er, wenn möglich, aus privaten Mitteln befriedigt. Die von dem nationalsozialistischen Blatt erwähnte Dame ist dem Reichskanzler persönlich überhaupt nicht bekannt. Auch sie selbst scheint offenbar in dem Reichskanzler keinen Verwandten und Jugendgepielin wiederzuerkennen, da sie ihr Schreiben mit der Ueberschrift „Sehr geehrter Herr Reichskanzler“ beginnt.

Weiter wird in einer nationalsozialistischen Broschüre die Gattin des Reichskanzlers als Französin und Verwandte von Schneider-Creusot bezeichnet und behauptet, der Schwiegervater des Kanzlers habe sich an der fahrlässigen Bewegung beteiligt. Die Gattin des Kanzlers ist weder Französin noch ist sie mit Schneider-Creusot verwandt, und da der Schwiegervater bereits 1908 gestorben ist, schon deshalb keine Beteiligung an den fahrlässigen Bewegungen nicht möglich gewesen.



Abwehrmaßnahme gegen italienische Devisenregelung

Berlin, 3. Okt. Die italienische Regierung hat am Samstag eine neue Devisenregelung in Kraft gesetzt, die als gegen Deutschland gerichtet angesehen werden muß. Die Bestimmungen der neuen italienischen Devisenordnung sind bedeutend ungünstiger für Deutschland als die, die Deutschland für seinen Devisenverkehr mit anderen Ländern getroffen hat. Deutscherseits werden nach amtlicher Mitteilung Gegenmaßnahmen erfolgen. Nach der ganzen devisa- und wirtschaftspolitischen Situation ist es für Deutschland nicht möglich, die Devisenregelung von der Frage abhängig zu machen, ob wir mit diesem oder jenem Land freundschaftlich stehen. Für Deutschland ist nur eine einheitliche Regelung allen Staaten gegenüber denkbar. Eine Vergünstigung für einen einzelnen Staat würde dadurch sofort hinfällig gemacht, daß dann alle anderen Länder die gleichen Bedingungen für sich in Anspruch nehmen würden. Die Frage der Devisenregelung hat mit den augenblicklich im Gange befindlichen Kontingentsverhandlungen Deutschlands nichts zu tun. Die deutsche Kommission, die zurzeit im Haag weilt, wird morgen zu weiteren Verhandlungen nach Rom abreisen.

Auffehererregende Rede des badischen Staatspräsidenten

Offenburg, 3. Okt. Auf dem Parteitag der badischen Zentrumspartei sagte Staatspräsident Dr. Schmitt in einer Rede, er wolle die Reichsregierung den guten Glauben und den guten Willen nicht absprechen, die Abfertigung der preussischen Regierung vertraue sich aber weder mit dem bundesstaatlichen Charakter des Reichs, noch könne sie auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung ausgesprochen werden. Ein Reichskommissar könne nur neben, nicht an Stelle der Landesregierung ernannt werden, und seine Aufgabe sei nur die Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit, nicht aber auch eine Verwaltungsreform. Zur Wiederherstellung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit sei es nicht erforderlich gewesen, den preussischen Wohlfahrtsminister Hirtfelder und seinen Ministerkollegen von der Amtsführung auszuschließen. Die Frage der Reichsreform sei nur auf dem Weg des Volksbegehrens zu lösen. Ein Oberhaus, in dem auch Vertreter der Großstädte oder berufständischen Organisationen sitzen, sei abzulehnen, weil dadurch der bundesstaatliche Charakter und das Wesen des Reichsrats beseitigt würde.

Berlin, 3. Okt. In den Kreisen der Reichsregierung hat es sich sehr sonderbar verhalten, daß der badische Staatspräsident Parteipolitik und Staatspolitik nicht auseinandertrennen vermöge, daß er vielmehr die Staatspolitik in das Gebiet der Parteipolitik herunterzieht. Anders können seine Ausführungen nicht verstanden werden. Die Frage des preussischen Staatskommissars stehe unmittelbar vor der Entscheidung durch das Reichsgericht, bei dem Baden in seine Meinung vorgetragen habe. Die Auflösung des Reichstags ist nach Artikel 25 der Reichsverfassung bekanntlich vollkommen in das Ermessen des Reichspräsidenten gestellt. Im übrigen müsse man darauf hinweisen, daß man in diesem Punkt früher in Zentrumskreisen ganz anderer Ansicht gewesen sei.

Reichskonferenz der Bergarbeiter

Bodum, 3. Okt. Auf der Reichskonferenz des Verbandes der Bergbau-Industriearbeiter Deutschlands, die gestern hier eröffnet wurde, wies der Verbandsvorsitzende Husemann darauf hin, daß zur Zeit etwa 300 000 deutsche Bergarbeiter arbeitslos sind, während die 430 000 noch beschäftigten durchweg in Kurzarbeit stehen. Die Barverdienste der Arbeiter im Steinkohlenbergbau betragen 1929 rund 100 Millionen Mark monatlich und seien auf 38 Mill. Mark im Mai dieses Jahres zurückgegangen. Nachdem der Redner an dem Wirtschaftsprogramm der Regierung Kritik geübt hatte, stellte er folgende Forderungen auf: Verkürzung der Arbeitszeit die Fünftageswoche, internationale Verständigung über die Fünftageswoche, internationale Verständigung über Förderung und Absatzmärkte im Bergbau und Verstaatlichung des Bergbaus, ohne die eine Belebung nicht erreichbar sei.

Stadtverordnetenwahlen in Stallupönen

Stallupönen (Ostpr.), 3. Okt. Die gestrigen Ergänzungswahlen von Stadtverordneten hatten folgendes Ergebnis: Kommunisten 620 Stimmen (Reichstagswahl vom 31. Juli 1932: 503), Sozialdemokraten 200 (432), Wirtschaftliche Einheitsliste (Bürgerliche Mittelparteien) 653 (382), Nationalsozialisten 1262 (2199) Stimmen.

Licht der Ewigkeit

Roman von Erich Kunter.

26. Fortsetzung

Nachdruck verboten.

Der erste Schauspieler ließ sich gnädig in literarische Gespräche mit dem Autor ein; Constanze, welche die weibliche Hauptrolle hatte, war überzeugt, darin ihren künstlerischen Ruhm zu steigern.

Der Regisseur Raumann fluchte das Blaue vom Himmel herunter, was als Zeichen dafür galt, daß ihn seine Aufgabe reizte und er sich einen großen Erfolg von der Aufführung versprach, wenigstens was deren registertechnische Seite anbetraf.

Den literarischen Wert eines Dramas hielt er für wenig wichtig. Er gehörte zu der Sorte von Theaterleuten, die behaupten, das Theater sei der Regiekunst wegen da, nicht aber, um dem Publikum Werte von hohem dichterischen Wert zu vermitteln. Ob Schillers „Tell“ oder „Das weiße Röhl“ gespielt wurden, blieb sich im Grunde genommen gleich, wenn nur der Regisseur mit seinen Schauspielern eine tüchtige Aufführung herausbrachte.

Der Theaterdirektor mußte nach altem Herkommen in seinem Beruf skeptisch erscheinen und äußerte seine Bedenken über die Durchschlagkraft des Stückes.

„Wir müssen unsere ganze Autorität in die Wagschale legen, mein Sohn“, sagte er gemächlich, „um wenigstens einen Achtungserfolg für Ihren Erstling herauszuschlagen. Sie müssen eben bedenken . . . Na, lassen Sie mich machen. Ich werde den Karren schon durch alle Klippen und schwachen Stellen Ihres Stückes hindurchsteuern. Also, seien Sie unbesorgt!“

Große Reformen bei der englischen Marine

London, 3. Okt. Der Marineberichterstatler des „Daily Telegraph“ will wissen, die britische Regierung beabsichtige die Schlachtschiffe der Heimatflotte und der Mittelmeerflotte zu vereinen und künftig in den heimischen Gewässern zusammenzuziehen. Die Mittelmeerflotte solle in Zukunft nur noch aus Kreuzern, Zerstörern und Tauchbooten mit mehreren Flugzeugmutter Schiffen mittleren Typs bestehen. Die Größe aller Kriegsschiffe solle nach der Ansicht der Admiralität herabgesetzt werden; sie lege mehr Wert auf die Zahl der Kriegsschiffe als auf eine gesteigerte Kampfkraft der einzelnen Einheiten. Die geplanten Änderungen hätten allerdings die Mitarbeit der Dominionen zur Voraussetzung. Kanada, Australien und Neuseeland hätten sich auf der Reichskonferenz in Ottawa bereit gezeigt, ihren Teil für die Reichsverteidigung zur See beizutragen. Es sei wahrscheinlich, daß diese drei Dominionen ihre Seestreitkräfte wesentlich verstärken werden.

Die britische Seemacht sei noch immer nach einem bald nach Kriegsende aufgestellten Plan organisiert. Damals habe man geglaubt, die Seegewalt sei endgültig festgelegt. Aber seither sei die Stärke der britischen Marine ständig vermindert worden, während die Flotten der anderen größeren Seemächte verstärkt worden seien. In den europäischen Gewässern allein seien während dieser Zeit 150 Tauchboote, ferner 120 Zerstörer von ungewöhnlicher Größe und Kampfkraft und 41 schnelle, schwergepanzerte Kreuzer gebaut oder auf Stapel gelegt worden. Vor 10 Jahren habe die Hauptaufgabe dem Stillen Weltmeer gegolten, heute gebe die stetige Verminderung der Kampfkraft der britischen Flotte und die wiedererstandene Frage der Verteidigung der heimischen Küste den Anlaß zu den von der Regierung ins Auge gefassten Reformplänen.

Rodriguez gegen die Enzyklika

Mexiko, 3. Okt. Die jüngste Enzyklika des Papstes über die Vorgänge in Mexiko hat zu einer außerordentlich scharfen Erklärung des Präsidenten Rodriguez geführt, der ankündigt, er werde jede Benützung der Kirchen für Kultuszwecke untersagen, wenn sich nicht die Haltung der katholischen Kirche gegenüber dem mexikanischen Staat ändere. Die Kirchen würden in Arbeiterbildungsschulen und Arbeiterkonsumverkaufsstellen umgewandelt werden.

Landwirtschaftliche Beschwerden

Berlin, 3. Okt. Der Deutsche Landwirtschaftsrat, der Reichslandbund und die Vereinigung der deutschen Bauernvereine haben an den Reichskanzler und an den Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ein Telegramm gerichtet, in dem dagegen Einspruch erhoben wird, daß eine von verschiedenen Reichsministerien zu Mitteilungen benutzte Korrespondenz am Samstag Ergebnisse der Brüsseler Verhandlungen über Agrarkontingente veröffentlicht habe. Durch diese Ankündigung voraussichtlicher weiterer Zugeständnisse würden weitergehende Ansprüche der noch ausstehenden Verhandlungspartner herausgefordert. Die zweckentsprechende Durchführung der von der Reichsregierung beschlossenen Einfuhrkontingentierung wird nach Ansicht der Verbände durch die Veröffentlichung gefährdet.

Gemeinderatswahlen in Köppelsdorf in Thüringen

Sonneberg, 3. Okt. Obwohl im Dezember in Thüringen allgemeine Gemeinderatswahlen stattfinden, mußte am Sonntag in der Gemeinde Köppelsdorf bei Sonneberg der Gemeinderat neu gewählt werden, da der alte wegen Streits mit dem Staatsbeauftragten aufgelöst worden war. Die Wahlen erfolgten bei sehr schwacher Beteiligung, und es wurden abgegeben für die Nationalsozialisten 492 (822 bei den letzten Reichstagswahlen), Bürgerliche 215 (116), SPD 26 (450), Kommunisten 643 (846).

Württemberg

Stuttgart, 3. Oktober.

Glückwünsche an Hindenburg. Zum 85. Geburtstag des Reichspräsidenten sandten die Landeshauptstadt Stuttgart und der Württ. Städtetag durch Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager herzliche Glückwünsche nach Berlin.

Reitungsmedaille. Der Staatspräsident hat der Hausdokter Anna Rieg in Lauchheim, W. E. W. die Reitungsmedaille verliehen.

Prüfung der Kurzschriftlehrer. Die nächste Prüfung für Kurzschriftlehrer nach der Prüfungsordnung vom 22. März 1927 (Einheitskurzschrift) wird bei genügender Beteiligung Ende November 1932 abgehalten werden. Vorsitzender des Prüfungsausschusses ist Oberregierungsrat Stroheker.

Deutschnationale Tagung

Stuttgart, 3. Okt. Die Abgeordneten der Deutschnationalen Volkspartei aus Baden, Württemberg und Württemberg, Rheinpfalz und Sachsen versammelten sich gestern mit dem Landesvorstand Württemberg in Stuttgart zu einer Arbeitstagung. Neben der eingehenden Besprechung organisatorischer Fragen wurde vor allem die politische Lage behandelt. Der Landesvorsitzende Württembergs, Rechtsanwalt Hirtzel, der zunächst Hindenburgs Geburtstag gedachte, gab einen anschaulichen Bericht über die Ereignisse der vergangenen Wochen. Es sprachen dann u. a. Reichstagsabgeordneter Dr. Wider und Finanzminister Dr. Dehlinger. Einstimmig wurde eine Entschliessung angenommen, in der es u. a. heißt: Solange die Regierung Papen auf dem eingeschlagenen Weg zur inneren und äußeren Befreiung Deutschlands weitergeht, wird die Deutschnationale Volkspartei sich hinter sie stellen, ohne irgendwelche Bindungen einzugehen und ohne darauf zu verzichten, für notwendige Verbesserungen, namentlich des sozialpolitischen Programms der Regierung, sich mit allem Nachdruck einzusetzen. Die reine Parteipolitik des neudeutschen Parlamentarismus muß abgelöst werden durch eine wahrhafte Staatspolitik unter der Führung einer vom Parlament und den Parteien unabhängigen Regierung. Dieses Ziel ist der Sinn der Wahl am 6. November.

Stuttgart, 3. Oktober.

Die Nationalsozialisten fordern Aufhebung der Schlachtsteuer. Wie der „NS-Kurier“ mitteilt, hat die Landtagsfraktion der Nationalsozialisten im Landtag einen Antrag eingebracht, die Schlachtsteuer in Württemberg sofort aufzuheben.

Eröffnung des Gustav-Siegle-Altersheims. Vor einer kleineren Kreis geladener Gäste wurde heute vormittag die neue städtische „Gustav-Siegle-Altersheim“, Reinsburgstraße Nr. 39, feierlich eröffnet. Dem Festakt wohnte auch Frau Dora v. Gemmingen-Hornberg, geborene Siegler, bei, die die im Jahr 1870 in italienischem Stil erbaute Villa ihres Vaters, des verstorbenen Geh. Kommerzienrats Dr. Gustav von Siegler, nebst einem Instandsetzungskostenbeitrag von 30 000 Mark mit der Zweckbestimmung, in der Villa ein Altersheim für pflegebedürftige Personen einzurichten, der Stadt Stuttgart geschenkt hatte.

Hilfsmaßnahmen für wohnungslose Reichsbedienstete. Der Reichsarbeitsminister hat Bestimmungen erlassen, nach denen zur Gewinnung von Wohnungen für wohnungslose Reichsbedienstete (Beamte, Angestellte, Arbeiter des Reichs) durch Teilkung größerer Wohnungen Beihilfen gegeben werden. Die Beihilfe beträgt grundsätzlich die Hälfte der Umbaukosten. Anträge auf Gewährung derartiger Beihilfen sind an die Landesfinanzämter zu richten.

Vom Tage. In Cannstatt brachte sich eine 59 J. a. Frau, die an geistigen Störungen leidet, in selbstmörderischer Absicht mit einer Schere eine starke Schnittverletzung am Hals bei. Sie wurde in ein Krankenhaus verbracht; Lebensgefahr besteht nicht. — Am Sonntag wurde aus dem Redar Kanal bei der Straußschen Fabrik in Untertürkheim die Leiche einer seit zwei Tagen vermissten 46 J. a. Frau aus Stuttgart gelandet. — Mittags um 12 Uhr erhängte sich im westlichen Stadtteil ein 24 J. a. Mann, der unter Schwermutsanfällen litt. — Nachmittags wurde im Hofraum eines Hauses der Neckarstraße ein 21 J. a. Dienstmädchen von ihrem Liebhaber, einem 20 J. a. Ausläufer, aus Eifersucht mit einem Taschenmesser mehrmals in die Brust gestochen. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Der Täter ist festgenommen.

Die 37. Generalsversammlung des Deutschen Staatsbürgerinnenverbandes findet vom 6. bis 8. Oktober 1932 in Stuttgart statt. Sie beginnt mit einer „kommunalpolitischen Tagung“. Die Generalsversammlung selbst beschäftigt sich mit den grundsätzlichen „Grundlagen für die Mitarbeit der Frau am Staat“ und „Das Recht auf Arbeit“.

Jahresversammlung der württ. Bezirksschulräte. Am 26. September hielt die Vereinigung der Bezirksschulräte Württembergs in Stuttgart unter sehr starker Beteiligung ihre Jahresversammlung ab. Ministerialrat Köffer sprach über „Schulabbau und Schulaufbau“. Es konnte gesagt werden, daß sich der Abbau an der württ. Volksschule in erträglichen Grenzen gehalten habe. Da die Zahl der Schüler im neuen Schuljahr gegenüber dem Vorjahr eine ziemlich starke Vermehrung gezeigt habe, so sei an solchen Schulen, die vorher schon überfüllt gewesen seien, ein Aufbau, d. h. die Errichtung neuer Lehrstellen notwendig geworden. Angesichts der schweren Notlage unserer Zeit sehe sich die Unterrichtsverwaltung gezwungen, von weiteren Aufbaumassnahmen organisatorischer Art und somit auch von der Einführung des 8. Schuljahrs im Frühjahr 1933 abzusehen. Nach diesen

„Lassen Sie sich von dem Buzhorn nicht ins Bockshorn jagen“, rief Hans Heinrich Franke mit dem allbeliebtesten Zitat ein; und die Gesellschaft, die jetzt vollständig im Wintergarten versammelt war, sah belustigt auf den Theaterdirektor.

Zwei in diesem Kreis unbekannte Gäste kamen noch hinzu. Bert Brilon hatte sie mit Erlaubnis Constanzes eingeladen; es waren der Justizrat Spighel und Kalkhoff, der Redakteur von den „Monatsblättern für Kunst und Theater“, an denen Brilon lange Jahre Mitarbeiter gewesen war.

Voll aufrichtiger Freude begrüßte der alte Freund und Gönner den abtrünnig Gewordenen und reichte ihm mit großer Herzlichkeit die Hand.

„Also da hin hat sie Ihre große Reise geführt? Sie Ausreißer! Und mir machte er zerknirscht von der „Heimkehr des verlorenen Sohnes“ etwas weis!“

Er drohte humorig mit erhobenem Zeigefinger.

„Seine Freunde sorgen sich ab um ihn und vermuten, daß er sklavisch in dem Unternehmen seines Vaters frone . . . und dabei sitzt er kreuzfidel in einem wahren Dichterschloß und sonnt sich bereits im Borruhm großer Taten! Aber sagen Sie mal: Waren Sie eigentlich bei Ihren Eltern in Kirchheim? Oder wollten Sie mir neulich nur etwas vorflunkern?“

„Ich war tatsächlich in Kirchheim“ antwortete Bert Brilon bleich und ruhig. Er merkte, daß das Gespräch für ihn eine gefährliche Wendung annahm. „Aber ich konnte mich nicht entschließen, zu meinen Eltern zu gehen und fuhr noch am gleichen Tag zurück.“

„Verzeihen Sie!“ mischte sich hier Andermatt in das laut und offen geführte Gespräch, „wenn ich recht hörte,

wollten Sie Ihre Eltern in Kirchheim besuchen. Ist dieses Kirchheim jenes kleine Städtchen im Schwäbischen?“

„Ja“, erwiderte Bert Brilon kurz und wandte sich ab.

Büßlich aber kam eine wilde, fast wahnwitzige Tollkühnheit über ihn. Er konnte dem über ihn hereinbrechenden dunklen Reiz, sich unmittelbar in die furchtbarste Gefahr zu begeben, nicht widerstehen. Hatte sich die Kette um ihn geschlossen? Wer wollte ihm etwas beweisen? Trotzig reckte er sich. Er wollte mit offenen Karten spielen und damit seine Häsher blaffen.

In einem kleinen Nebenraum erblickte er jetzt Andermatt allein, im Betrachten eines Bildes scheinbar vertieft.

„Herr Andermatt, haben Sie einen Verwandten in Rözgingen wohnen?“ redete er den Deutschamerikaner an. „Mir fiel eben ein, daß ich einen Andermatt in Rözgingen, das nicht weit von meinem Heimatstädtchen Kirchheim entfernt liegt, kenne.“

„So, dann wissen Sie vielleicht auch, Herr Brilon, daß eben jener Andermatt — mein Stiefbruder Christof — vor kurzem ums Leben kam?“

„Wie? — Woher soll ich das wissen?“ fragte Bert Brilon, durch den ernststen, wägenden Ton des anderen in Verwirrung gebracht.

„Nun, ich dachte, Sie hätten mindestens in der Zeitung von dem Mord an meinem Stiefbruder gelesen, wenn Sie nicht etwa auf andere Weise davon Kenntnis erhielten. Man ist doch gewöhnlich über das, was in der Heimat geschieht, ziemlich genau unterrichtet. Aber sagen Sie mir, kannten Sie meinen Stiefbruder näher?“

„Nein, überhaupt nicht. Ich war nur mit dem Sohn Ihres Bruders befreundet, der mit mir studierte.“

(Fortsetzung folgt.)



Mustführungen gab Oberbürgermeister Pöschel sehr interessante Einblicke in den Werdegang und in den methodischen Aufbau der neuen Bibel.

Stuttgart, 3. Okt. Revolverjournalisten verhaftet. Unter dem Verdacht, in einer Reihe von Fällen Erpressungen verübt zu haben, sind der frühere Schriftleiter der „Freien Presse“ und der „Großen Glocke“, der wegen verurteilter Erpressung schon vorbestrafte Buchhändler Karl Maria Lange, sowie der Kaufmann Max Dick von Stuttgart, der diese Zeitungen finanziert hatte und erst dieser Tage wegen Veruntreuung von 87 000 Mk. zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt wurde, verhaftet worden.

Aus dem Lande

Ehlingen, 3. Okt. Bierzigjähriges Geschäftsjubiläum. Der Direktor der Württ. Baumwoll-Spinnerei und Weberei Ehlingen, Kommerzienrat E. Anhegger, kann heute auf eine 40jährige erprobte Tätigkeit als Leiter dieses bedeutenden industriellen Unternehmens zurückblicken. Er kam von Reutlingen an der Südbahn (Nieder-Deisterreich), wo er vier Jahre lang Direktor der R. K. priv. Bettendorfer Baumwoll-Spinnerei und Zwirnerlei, Filiale Rohrbach, war, nach Ehlingen. Unter seiner Leitung hat sich die Spinnerei und Weberei annähernd verdoppelt; sie zählt derzeit rund 50 000 Spindeln und 1200 Webstühle.

Ludwigsburg, 3. Okt. Kranzniederlegungen am Königsgrab. Am gestrigen 11. Todestag des Königs Wilhelm II. wurden auf seinem Grab auf dem Alten Friedhof zahlreiche Kränze niedergelegt, so besonders aus den Kreisen der Familie des Toten, von Herzog Albrecht und von der Fürstin von Wied, die durch Herzogin Charlotta ein Blumengebilde am Marmorkreuz des Grabs niedergelegt ließ. Im Namen des Landeskommandanten Oberst Tscherning legte der Standortälteste Oberst Hahn einen Kranz nieder. Auch der Stuttgarter Desterle, der an jenem 9. November 1918 im Stuttgarter Neuen Schloß die Kommandogewalt an sich riß und damit zum Beschützer des Königs gegen die Revolutionäre wurde, war erschienen und gedachte mit einer Kranzniederlegung des Königs. Zahlreiche Kränze und Blumenpenden wurden wie alljährlich niedergelegt von Abordnungen früherer württembergischer Regimenter und militärischer Vereine, auch vom Württemb. Offiziersbund und viele andere Blumengebilde aus allen Kreisen der Bevölkerung.

Heilbronn, 3. Okt. Herbsttagung des Schwäb. Albvereins. Der Schwäbische Albverein hielt am Sonntag im Harmoniesaal seine Herbsttagung ab. Der Ausschuss ermahnt die Gauen, angesichts der ersten finanziellen Lage des Vereins alle nicht dringenden Forderungen energisch zurückzuweisen. Bis zum Ablauf der Bauphase 1933 werden für Neubauzwecke keine Mittel mehr in den Haushaltplan eingestellt. Die Eintrittspreise für Aussichtstürme des Vereins werden neu geregelt. Der Jahresbeitrag für 1933 wird mit 2.50 Mk. auf der bisherigen Höhe belassen. In den Haushaltplan für 1933 werden für den Aussichtsturm auf dem Geißhölzle (Löwensteiner Berge) 500 Mk. eingestellt. Es handelt sich hier um die Erhaltung des Bestehenden. Die Frühjahrsausflugsfahrt wird Ende Januar in Stuttgart stattfinden. Als Ort der Herbstversammlung 1933 wurde Rotweil bestimmt. Als Ziel für die nächstjährige Sternwanderung wurde im Benehmen mit dem Badischen und Württ. Schwarzwaldverein Sigmaringen, als Tag das Himmelsfahrtsfest (25. Mai) festgesetzt. Als Vereinsgabe erhalten die Mitglieder demnächst eine Landkarte nach Wahl. Es soll der Versuch gemacht werden, größere Arbeiten innerhalb des Vereins als Notstandsarbeiten auszuführen. Infolge der Notzeit muß mit einem Verlust von 600 Mitgliedern gerechnet werden. Errichtet wurde auf dem Burgberg bei Crailsheim ein Wanderheim, ferner wurde der Jäger Turm bei Heilbronn eröffnet und in der Nähe von Dehringen an der Erhaltung eines römischen Wachturmes (Vimesbefestigung) mitgearbeitet. Der Hörlebacher Landturm erfuhr eine wesentliche Verbesserung.

Heilbronn, 3. Okt. Heilbronner Trauben- und Tafel-Schau. Am Samstag wurde für eine fünfjährige Dauer die Heilbronner Trauben- und Tafelobst-Schau eröffnet. Vertreter ist in vorderster Linie Heilbronn, dann folgen die Weinbauorte Sontheim, Schwaigern, Brackenheim, Erlenbach, Dürrenzimmern, Nordheim, Kleingartach, Eberstadt, Helligheim. Verbunden mit der Trauben- und Wein-Ausstellung ist eine Tafelobstschau, die von Einzelzüchtern und Obstbauvereinen in Heilbronn, Affaltrach, Dürrenzimmern, Neckarfulm, Schwaigern, Weinsberg und Willsbach besichtigt ist. Angegliedert ist der gesamten Ausstellung eine Schau von Garten-Erzeugnissen und der einschlägigen Industrie- und Gewerbe-Bedarfsartikel. In einer Weinkosthalle im Ausstellungsgelände können sich die Ausstellungsbesucher von der Güte der Unterländer Weine selbst überzeugen. Zugleich mit dieser Trauben- und Tafelobstschau, die am Sonntag von über 3000 Personen besucht worden ist, wurde von der Heilbronner Geschäftswelt eine Werbewoche „Kauf deutsche Waren“ eröffnet.

ep. Hall, 30. Sept. 70. Geburtstag. Der hier im Ruhestand lebende Dekan P. Gebler beging am Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Der Gefeier durfte zahlreiche Glückwünsche entgegennehmen. Von 1891—1906 war er in Blaubeuren 2. Stadtpfarrer und Bezirkschulinspektor; bis 1903 in Freudenstadt; von 1903—1931 bekleidete er das Dekanatsamt Blaubeuren; für das kirchliche Leben des ganzen Landes war er tätig durch Mitarbeit in der 6. Landesynode für Freudenstadt.

Späte Ehrung eines tapferen Kriegers. Dem Staatsstrafenwart Georg Rau, infolge einer schweren Kriegsverletzung beim Straßen- und Wasserbauamt Hall im Innendienst verwendet, ehemaliger Kriegsfreiwilliger und Unteroffizier beim Pionierbataillon 13, wurde vom Staatspräsidenten für eine hervorragende Waffentat in der Sommerschlacht 1916 in den letzten Tagen ein Anerkennungs schreiben und der Dank der württ. Staatsregierung übermittelt und eine Geldpende überwiesen. Rau war im September 1916 zur Verteidigung des Eisernen Kreuzes 1. Klasse und zur württ. goldenen Militärverdienstmedaille vorgeschlagen. Ein anderer Kriegsteilnehmer hat, so berichtet das Haller Tagblatt, die betreffenden Schriftstücke entwendet, vernichtet und erst in letzter Zeit dem Staatspräsidenten ein Gesandnis abgelegt. Nachträglich konnte Rau diese Auszeichnung nicht mehr erhalten.

Schorndorf, 3. Okt. Bieman „naturellen Rotwein“ macht. Eine nicht alltägliche „Weingeschichte“ wurde dieser Tage vor dem Amtsgericht hier verhandelt. Ein Landwirt und Weingärtner hatte dieses Frühjahr, um seinen Hybridenwein haltbarer zu machen, diesem eine Menge Apfelmehl und Zucker zugelegt. Die Anmeldung der Zuckerverwertung hatte er unterlassen. Den Wein bot er als „naturellen Rotwein“ in der Zeitung zum Verkauf an, zu einem

Preis von 35—40 Pf. je Liter. Auf die verschiedenen Vorhalte des Richters betonte der angeklagte Weingärtner, daß er nicht allein derartige Geschäfte gemacht habe, auch sei ihm nicht darum zu tun gewesen, einen Nutzen aus der Fällung zu schlagen. Ihm sei nur daran gelegen gewesen, den Wein haltbarer zu machen. Das Gericht schenkte diesem Schutzvorbringen, das es zwar für möglich hielt, keinen Glauben, sondern verurteilte den Angeklagten zu 200 Mk. Geldstrafe oder 40 Tagen Gefängnis und zur Tragung der Kosten des Verfahrens. Gleichzeitig wurde auf Publikationsbefugnis des Urteils erkannt.

Gmünd, 3. Okt. Folgeschweres Verkehrsunfall. Auf der Vorderstraße an einer schlecht übersehbaren Stelle zwischen dem Sachsenhof und der Station Grohdeinbach stießen zwei Motorradfahrer, ein junger Mann namens Kolb aus Heubach und ein Herr und ein Fräulein aus Ehlingen, zusammen. Die beiden letzteren trugen Verletzungen, jedoch nicht lebensgefährlicher Art, davon Kolb dagegen wurde so schwer getroffen, daß er im Spital seinen Verletzungen erlag.

Hall, 3. Okt. Getränkesteuer. Ab 1. Oktober wird hier die Getränkesteuer in Höhe von 10 Prozent (Bier ausgenommen) erhoben.

Laudenbach, 3. Okt. Mustergeräthige Kelter- und Kellerranlage. Die hiesige Weingärtnergenossenschaft hat im Lauf des Sommers eine mustergeräthige Kelter- und Kellerranlage fertiggestellt, die wohl die schönste Württembergs darstellt. Als besondere Neuheit darf man die in der Gegend noch nirgends eingeführten 6 großen Zementglasfässer mit einem Fassungsvermögen von über 2500 Hektoliter bezeichnen, die im Keller einen viel kleineren Raum beanspruchen und weniger Geld kosten als Holzfässer.

Kirchheim u. L., 3. Okt. Brand. In der Nacht auf Sonntag brach im Anwesen des früheren Schreinermeisters Christian Rau, in dem die Werkstätte der Firma Kapp und Stiefelmeyer, mechanische Schreinerei, untergebracht war, Feuer aus. Vom Mobiliar der beiden das Haus bewohnenden Familien konnte so gut wie nichts gerettet werden. Das Haus ist vollständig ausgebrannt.

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM



Kleid

„Irma“, Flamm-ge, zwei-farbiger Kunstseidenmaroc-Kragen, weißer Ärmel mit neuartiger Stickererei, Rock aufspringende Falten, moderne Farben, Größe 40-48

15⁵⁰

352 Insertform geschüt.

Reutlingen, 3. Okt. Tot aufgefunden. Der am 30. September als vermißt gemeldete 57 J. a. Kaufmann Gustav Bauer aus Reutlingen wurde am 1. Oktober von einer Rettungsexpedition der alpinen Rettungsgesellschaft Hindelang unter den Südost-Abbrüchen des Hochvogels im Allgäu tot aufgefunden und zu Tal gebracht.

Im Reutlinger Naturtheater 1933 „Parfissal“. Der Ausschuss des Dramatischen Klubs vom Reutlinger Naturtheater hat die Aufführung von Richard Wagner „Parfissal“ für das kommende Spieljahr beschlossen.

Ebersbach a. F., 3. Okt. Schlägerei mit üblem Ausgang. Ein Kleeblatt von 3 Brüdern, die in einer Gastwirtschaft gezecht hatten, traf auf dem Weg durchs Dorf auf einen 24 J. a. Schreiner, den einer davon stellte und ihn in ein Gespräch verwickelte. Ehe er sich recht verfaß, stürmten plötzlich die zwei in der Dunkelheit wartenden Brüder, zu denen sich inzwischen noch ein weiterer gefellt hatte, auf den Schreiner ein und bearbeiteten ihn mit Fäusten und Füßen derart, daß er blutüberströmt zusammenbrach und kurze Zeit später mit einem doppelten Kieferbruch, sowie sonstigen erheblichen Verletzungen ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert werden mußte. Die Hohlringe, zu denen sich zwei weitere gefellten, übersiehlten kurze Zeit danach einen vorbeirahenden Gipsler, so daß er blutüberströmt in ärztliche Behandlung gebracht werden mußte. Gegen sämtliche Täter, die ermittelt und überführt werden konnten, ist Strafanzeige erstattet.

Göppingen, 3. Okt. Nachahmenswertes Beispiel. Das hiesige Arbeitsamt hat im Einvernehmen mit der Göppinger und der Geislinger Ortsgruppe des „Sturm-vogel“, dem Flugverband der Werkstätten, versuchsweise einen Fortbildungskurs für jugendliche arbeitslose Schreiner und Schlosser ins Leben gerufen, der den Bestimmungen des Arbeitsamtes unterworfen ist und die berufliche Fortbildung der jüngeren Leute zum Ziel hat. Darüber hinaus soll ihnen Gelegenheit gegeben werden, sich in dem Flugzeugbau einzusetzen. Der Kurs umfaßt 20 Wochenstunden, wovon 15 dem Werkstattunterricht und 5 der theoretischen Werkstoffkunde dienen. Die beteiligten 20 jungen Leute, die 6 Wochen beschäftigt werden, haben es sich zur Aufgabe gemacht, ein Schul-Segelflugzeug zu bauen, das bei der Geislinger Ortsgruppe des „Sturm-vogel“ Verwendung finden wird.

Bönnigheim, 3. Okt. Ablehnung der Bürger- und Getränkesteuer. Der Gemeinderat lehnte die Einführung der Bürger- und der Getränkesteuer ab. Ebenso wurde eine Anregung des Oberamts, den Umlagefuß von 18 auf 17 v. H. herabzusetzen, abgelehnt und auf 18 v. H. Umlage verharret, weil die Geldmittel dringend benötigt werden.

Bonfeld, 3. Okt. Heilbronn, 3. Okt. Frecher Einbruch. Samstag nacht wurde hier in der Gutsverwaltung ein frecher Einbruchdiebstahl begangen. Den großen Hofhund, der die Diebe ruhig hantieren ließ, sperrten diese ein und stiegen dann, nachdem sie eine Fensterleiste ausgehackt hatten, in das Wohnzimmer des Verwalters Dirolf, wo sie die Lohngehälter vermuteten. In der Koffette, die sie mitgenommen haben, waren jedoch nur 195 Mk.

Freudenstadt, 3. Okt. Diktat des Oberamts für die Stadt Freudenstadt. Das Oberamt Freudenstadt hat verfügt, daß die hiesige Stadtgemeinde vom 1. Okt. 1932 ab eine Gemeindegetränksteuer von 10 Prozent des Kleinhandelspreises zu erheben hat.

Reutlingen, 3. Okt. Freitag. Am Sonntag vor-mittag ging eine 61 J. a. Frau durch Einatmen von Gas in den Freitag. Unbaldige Anwendung des Sauerstoffapparates seitens der Kreisw. Sanitätstolonnen war ohne Erfolg.

Geislingen a. St., 3. Okt. Betrüger verhaftet. Die Polizei verhaftete einen stechbriefflich verfolgten Betrüger, der sich als ehemaliger Referent und Kriegsflieger ausgab und wahrscheinlich hauptsächlich diese Kreise betrog. Ein größerer Geldbetrag wurde bei ihm vorgefunden.

Ulm, 3. Okt. Milchleistung. Durch die zunehmende Zahl der Käufer, die auf den Verkaufsveranstaltungen der Zuchtverbände Milchleistungsabstammung für die zu kaufenden Tiere verlangen, werden die Zuchtverbände gezwungen, in absehbarer Zeit zu den Zuchtverbänden und Versteigerungen nur noch solche Tiere zuzulassen, die diesen Anforderungen entsprechen. Die Anmeldung zu den Leistungs-messungen sind zurzeit bei den Landwirtschaftsschulen zu machen.

Mengen, 3. Okt. Tödlicher Unfall. Beim Ausbessern der Schindeldachdeckung am Forsthaus stärkte der 33jährige Karl Kinzelmann aus Saulgau aus 3 Meter Höhe so unglücklich ab, daß er einen tödlichen Schädelbruch erlitt.

Mooshausen, 3. Okt. Revision gegen das Todesurteil. Der Verteidiger des zum Tod verurteilten Hilfsarbeiters Josef Joos von hier hat beim Reichsgericht gegen das Urteil Revision eingelegt.

Von der bayerischen Grenze, 3. Okt. Tödl. Über-fahren. Der 7 J. a. Sohn des Landwirts Stefan Kiliansberger in Wertingen wurde, als er über die Straße sprang, von einem Auto tödlich überfahren.

Lokales.

Wildbad, 4. Oktober 1932.

Zusammenkunft von Jupiter und Venus. Der Oktober bringt eine Himmelserscheinung, auf deren Schönheit sich der Sternfreund schon das ganze Jahr gefreut hat, eine Zusammenkunft der beiden hellsten Planeten Venus und Jupiter im Bilde des Löwen. Venus herrscht schon seit einiger Zeit als Morgenstern am östlichen Himmel und verläßt im Lauf des Monats ihren Aufgang langsam von zwei Uhr auf drei Uhr. Dabei zieht sie in ziemlich rascher Wanderung am 6. am Hauptstern des Löwen, dem Stern erster Größe Regulus, vorüber und besucht am 20. früh vier Uhr den Jupiter, der sich im Lauf dieses Monats sehr viel langsamer gleichfalls östlich bewegt hat. Der Abstand der beiden hellsten Wandelsterne beträgt dann nur sieben Bogenminuten. Dieses Winkelmaß kann man sich leicht ver-gewissern, wenn man einen Blick auf die Deichselsterne des Himmelswagens wirft. Auf dem mittleren Stern sitzt das sogenannte Reiterchen. Diese beiden Deichselsterne, Ritar und Alkor genannt, haben einen Abstand von elf Bogenminuten. Da schon mindestens „normale“ Sehstärke erforderlich ist, um diese Sternchen getrennt zu sehen, so kann man leicht ermessen, daß die beiden sehr hellen Sterne, deren Abstand am 20. Oktober nur etwa drei Viertel davon ausmachen wird, für die meisten Augen in einen pracht-voll strahlenden Lichtfleck zusammenfließen werden. Ein solches Himmelsereignis ist sehr selten und lohnt gewiß die geringe Unbequemlichkeit des Frühaufstehens.

Warum färbt sich das Herbstlaub gelb und rot? Alle Pflanzen speichern nach der Reifezeit ihre Nährstoffe im Stamm oder in der Wurzel. Die im Winter überflüssigen Außenglieder werden entfernt, um die Lebensäfte nicht unnütz umlaufen zu lassen. Die im Blatt verbliebenen Chlorophyll- (Blattgrün-) Reste zerfallen sich und verleißen dem Laub die herbstlich-braune Farbe. Das „ewige Grün“ des Tropenwalds ist nur eine Täuschung, da auch die meisten Tropenpflanzen alljährlich ihre Blätter verlieren, nur nicht alle zu derselben Zeit. Ist der Zerlegungsprozeß auf der Blattfläche beendet, so bildet sich an der Ansatzstelle des Blattstiel eine feine Korzhaut — so fein, daß das Blatt beim geringsten Windstoß abfällt.

Turner-Handball. Turnverein Wildbad — Turnverein Hirsau 1:6 (1:2). Wie zu erwarten war, gewann Hirsau wenn auch den Gästen anfangs das Siegen schwer gemacht wurde. Gleich beim Spielbeginn gab es interessante Momente, Wildbad konnte das Gästetor einigemal in Gefahr bringen, doch wehrte der Hirsauer Torwart immer glücklich. Hirsau fand sich in der ersten Halbzeit nicht so recht zusammen und Wildbad hätte bei einem einigermaßen schukfahigen Sturm einige Tore vorlegen können. Auf der Gegenseite gelang es Hirsau in der 15. Min. mit einem Tor in Führung zu gehen. Wildbad konnte bald darauf durch den Halblinken einen Straßstoß einsenden, dem Hirsau kurz vor Halbzeit ein weiteres Tor entgegen setzen konnte. Halbzeit 1:2 für Hirsau. Nach Halbzeit drängt Hirsau mächtig und kann im weiteren Verlauf noch 4 Tore einsenden. Wildbads Angriffe verpuffen vor dem Gästetor infolge ungenauen Zuspiels, oder konnten vom Gästetorwart unschädlich gemacht werden. Die Hirsauer waren besser und siegen verdient. Die Mannschaft war in allen Teilen gut besetzt und zeigte ein flüssiges Spiel. Die Wildbader Mannschaft spielte zwar eifrig, doch fehlt ihr die Spielerfahrung und ein intensives Training.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Schloß Draniensstein, die bekannte, frühere Kadettenanstalt bei Diez an der Lahn, wird in seinem Mittelbau mit den großen Räumen und der berühmten Schloßkapelle zu einem Nassauischen Heimatmuseum mit wertvollen Sammlungen umgestaltet. Die 4 Schloßflügel und die abschließenden Pavillons werden dem privaten Erziehungsheim Schloß Draniensstein, das vor fünf Jahren gegründet und mit dem Diezer Reformrealgymnasium zusammen nach Draniensstein verlegt wurde, als Wohn- und Wirkungstätte dienen.

Selbstmord eines Gemäldediebs. Am 5. Juni d. J. war der Marineoberzahlmeister Becker in Kiel durch einen Autounfall ums Leben gekommen. Kaum hatte der 41-jährige, aus Stettin gebürtige Reinhold Barthel, der in Kiel einen Buchladen betreibt, und der von Becker oft in edelster Weise finanziell unterstützt worden war, von dem Unfall Kenntnis erhalten, da hatte er nichts Geringeres zu tun, als mit zwei Genossen in der folgenden Nacht in die Wohnung Beckers einzubrechen und alles auszuräumen, was nicht viel- und nagelstark war. Auch ein auf 15 000 M. gewertetes Gemälde des holländischen Malers Cornelius de Vos, dessen Wert Barthel bekannt war, wurde aus dem Rahmen geschnitten und mitgenommen. Die Bande wurde aber bald darauf verhaftet. Barthel hat sich nun im Untersuchungsgefängnis erhängt.

Tempelraub in Puma. Priester, die am Samstag früh in den Tempel der Göttin Parvati eintraten, bemerkten, daß zwei goldene Götterbildnisse, darunter das der Göttin Parvati selbst, dessen Wert auf annähernd 3000 Pfund Sterling geschätzt wird, gestohlen worden waren. Der geplünderte Tempel gehört zu denen, die ihre Tore den „Unberührbaren“ kurz nach Beginn des Hungertreffs Sandhis geöffnet hatten.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 3. Oktober:
 8.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 8.55: Wetterbericht, Nachrichten. 7.00-8.00: Schallplatten. 10.00: Samstagsmusik. 11.00: Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht. 11.55: Wetterbericht. 12.00: Schallplatten. 13.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 13.30: Konzert. 14.00: Kinderstunde. 17.00: Konzert. 18.15: Zeitangabe, Wetterbericht. 18.25: Vortrag: Bildhaftes Wesen als Aufgabe der Volkserziehung. 19.30: Wiederholung aus dem Dienstag-Programm: Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat: Dörfer und Berge. 19.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftsnachrichten. 19.30: Konzert. 20.00: Karikatur (Stillebild). 21.30: Streichquart. 22.20: Zeitangabe, Wetterbericht, Nachrichten. 22.45-24.00: Nachtmusik.

Handel und Verkehr

Reichsbankausweis vom 30. September

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 30. September 1932 hat sich in der Ultimowoch die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 479,7 auf 3634,2 Mill. RM. erhöht. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat um 250,9 auf 3754,6 Mill. RM., derjenige an Rentenbankscheinen um 15,8 auf 411,8 Mill. RM. zugenommen. Die fremden Gelder zeigen mit 450,6 Mill. RM. eine Zunahme um 92,7 Mill. RM. Die Goldbestände haben um 14,7 auf 796,3 Mill. RM. zugenommen und die Bestände an bedienungsfähigen Devisen um 13,3 auf 132,9 Mill. RM. abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold und bedienungsfähige Devisen betrug am Ultimo 24,7 v. H. gegen 26,5 v. H. am 23. September ds. Js.

Württembergs Wirtschaft im September

Während bis zum Sommer ds. Js. auch in der württembergischen Wirtschaft wie im ganzen Reich eine gewisse Einheitsfront in der absteigenden Linie bei nahezu allen Wirtschaftszweigen festzustellen war, ist nach dem Bericht des Württ. Industrie- und Handelsrats in den letzten Monaten eine Aenderung insofern zu beobachten, als wenigstens teilweise die rückläufige konjunkturelle Bewegung zum Stillstand gekommen ist und außerdem da und dort die Wirtschaftskreise wieder eine Neigung nach oben aufweist. Diese Anzeichen berechtigen zu der Annahme, daß die württembergische und deutsche Wirtschaft noch nicht so erschüttert sind, daß ein Auffangen der bisherigen verhängnisvollen Verfallserscheinungen nicht mehr möglich wäre. Den Anstoß zur Behebung des konjunkturellen Abgleitens hat in erster Linie die Preissteigerung und Steigerung der Preise verschiedener wichtiger Rohstoffe auf dem Weltmarkt gegeben, wodurch eine stärkere Einbindung an Fertigmaterien zu der früheren Preislage bedingt wurde. Allerdings zeigte sich die gesteigerte Kauflust nicht so sehr beim Einzelhandel als beim Großhandel, beim Verbraucher dagegen nahezu gar nicht mit Ausnahme landwirtschaftlicher Kreise. Die gute Ernte ermöglicht der Landwirtschaft, Industrieerzeugnisse, besonders auch landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, zu kaufen. Sollte es gelingen, die Kaufkraft weiterer Schichten der Bevölkerung zu heben, so wird hiermit eine wesentliche Belebung der Wirtschaft erzielt werden können, da Bedarf allenthalben vorhanden ist und Lagerbestände in nennenswertem Umfang nicht mehr vorhanden sind. Im übrigen jedoch bleibt vorläufig die wirtschaftliche Lage nach wie vor sehr ernst. Stark gedrückte Preise, schleppender Zahlungseingang, Sinken der Kaufkraft, Nachfrage nach nur billiger Ware, zunehmende Schwierigkeiten in der Ausfuhr, überhöhte öffentliche Lasten und nicht zuletzt die politische Unsicherheit drücken schwer auf die durchschnittlich nur zu 40 bis 45 v. H. ihrer Leistungsfähigkeit beschäftigte Industrie. Es wird daher der Mitarbeit aller Wirtschaftskreise und Bevölkerungsschichten bedürfen, wenn das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung von Erfolg gekrönt sein soll.

Die Höhe der Forderungen in den Kreuger-Konkursen

Aus Stockholm meldet W.B.: Am Samstag ging die Anmeldefrist für Forderungen in den verschiedenen mit dem Kreuger-Konzern zusammenhängenden Konkursen zu Ende. Bei dem Konkurs über Kreugers Vermögen sind über 100 Forderungen angemeldet in Höhe von zusammen 1 641 188 000 Schwedenskronen, 80 982 000 Dollar, 333 000 englische Pfund, 66 854 000 holl. Gulden, 289 274 000 franz. Franken, 159 105 000 Schweizer Franken und 28 804 000 Reichsmark. Bei dem Konkurs der Firma Kreuger u. Toll sind 189 Forderungen angemeldet worden in Höhe von zusammen 15 361 000 Schwedenskronen, 3 315 000 schwedische Goldkronen, 93 872 000 Dollar,

79 000 englische Pfund, 1 445 000 holl. Gulden, 342 553 000 franz. Franken, 53 773 000 Schweizer Franken, 24 861 000 belgische Franken, 620 000 Reichsmark und 36 789 poln. Zloty. In Reichsmark betragen somit die Forderungen gegen das Vermögen der Kreuger 1 883 217 620 RM., und die Forderungen gegen die Firma Kreuger u. Toll 587 368 195 RM., zusammen also 2 470 585 815 RM.

Berliner Pfundkurs, 3. Okt. 14.54 G., 14.55 B.
Berliner Dollarkurs, 3. Okt. 4.209 G., 4.217 B.
 D. Wk. Wk. 33.12, ohne Ausl. 6.55.
Preisabstufung, 3.875 v. H. kurz und lang.
Württ. Silberpreis, 3. Okt. Grundpreis 41.40 RM. d. Kg.
 Die Großhandelsmehrsatz für Schlachtvieh vom 28. September ist mit 66,5 gegenüber dem 21. September (66,4) um 0,2 v. H. gestiegen.

Von deutschen Goldmünzen sind in den letzten zwei Jahren 202,5 Mill. RM. ins Ausland gewandert, davon 90,5 Mill. nach Frankreich und nur 12 Millionen unlängst zurückgekauft worden.
Deutsche Silberkäufe in Rußland. Für Zwecke der Münzprägung sind im Juli d. J. 100 413 Kg., im August 152 531 Kg. Silber in Rußland gekauft worden. Großbritannien lieferte in den beiden Monaten insgesamt 25 526 Kg. (gegen 297 532 Kg. in der ersten Jahreshälfte) und Holland 678 (134 954) Kg.

Zinsherabsetzung in Schweden. Die Kgl. Schwedische Staatshypothekentasse hat ihre Prozentsigen Schuldverschreibungen von 1922 im Betrag von 150 Mill. Kronen auf 1. April 1932 zur Einlösung getündigt und gibt dafür eine neue 4,5 prozentige Anleihe im gleichen Betrag aus, die den festeren Besitzern zum Kurs von 100,75 v. H., neuen Zeichnern zum Kurs von 101 v. H. angeboten wird. Die neue Anleihe ist in den Jahren 1943 bis 1992 zu tilgen.

Zinsermäßigung für Auslandsanleihen. Der Orden der Barmherzigen Schwestern in Ruß am Rhein beantragt für seine beiden 7prozentigen holländischen Anleihen (Amsterdam) von 1927 und 1929 eine zweiprozentige Zinsenkürzung.

Rußlandauftrag. Die Vereinigte oberösterreichische Hüttenwerke AG. in Gleiwitz hat aus Rußland einen Auftrag von 12 000 Eisenbahnwagenachsen erhalten und kann für die nächsten Monate 120 Arbeiter neu einstellen. Die Werte haben früher bereits 30 000 Achsen nach Rußland geliefert.

Der Fehlbetrag im englischen Staatshaushalt in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres (1. April bis 30. September 1932) beziffert sich auf 104,1 Mill. Pfd. St. (Einnahmen 285,5, Ausgaben 372,6 Mill. Pfd. St.) Im ersten Halbjahr des Vorjahres betrug der Abmangel über 118 Mill. Pfd.

Der Abmangel im Staatshaushalt der Ver. Staaten beziffert sich auf 402,32 Mill. Dollar.

Gute Usa-Bilanz. Die Unioverum Film AG. wird im Gegensatz zu den zahlreichen schlechten Geschäftsergebnissen in der Filmindustrie für das am 31. Mai beendete Geschäftsjahr einen guten Abschluß vorlegen, der die Ausschüttung einer Dividende von mindestens 4 Prozent gestattet wird.

Eine leichte Geschäftsbesserung wird von der deutschen Dampfkessel- und von der Konservendenindustrie gemeldet. Die Beschäftigung hat allenthalben zugenommen.

Nach dem Bericht des Hauptauschusses der Papier- und Zellstoffindustrie ist eine Besserung des Absatzes, auch für Altpapier, festzustellen.

Die **Warenhausumsätze** sind gegenüber dem Vorjahr wertmäßig um 20,5 v. H. zurückgegangen, und zwar hauptsächlich in Nahrungs- und Genussmitteln. Mäßigmäßig ist der Rückgang weniger groß; daraus geht hervor, daß die Kauf- und Warenhäuser mehr und mehr zu geringeren Qualitäten übergegangen sind.

Neueinstellungen. Textilwerke Pongs u. Jahn AG., Biersen, weitere 100. — Schalker Verein der Wer. Stahlwerke AG., 150. — Ruhrstahl AG., Witten, 350. — Mansfeld AG., auf 19. Oktober 600. — Dortmund Union 130.

Nach dem Bericht des Schlichters für den Bezirk Südwestdeutschland sind seit dem 25. September bis einschl. 1. Oktober 1932 auf Grund der Notverordnung vom 5. September rund 1700 Arbeiter und Angestellte neu eingestellt worden, und zwar hauptsächlich in der Textilindustrie, dem Bekleidungs- und bei dem Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau.

Zahlungseinstellung. Firma Banning u. Senbold GmbH., Düren. — Helmbau, Gemeinnützige Beamten-Erdung GmbH., Berlin, Konkurs. Schulden 9,9 Mill. M., Vermögenswerte 40 000 M.

Stuttgarter Börse, 3. Okt. Die heutige Börse eröffnete zu etwas schwächeren Kursen. Im Verlauf weiter nachgebend. Schluß still. Am Rentenmarkt waren Württ. Hypothekendarlehen-Goldpfandbriefe wenig verändert, während Württ. Kreditverein-Goldpfandbriefe leicht erhöht lagen. Der Aktienmarkt war schwächer bei kleineren Preisen.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Filiale Stuttgart.

Stuttgarter Landesproduktionsbörse. Der Getreidemarkt verkehrte auch in abgekaufter Woche in ruhiger Haltung. Trotz schwächerer Zufuhren waren die Preise etwas rückgängig, weil augenblicklich wenig Kauflust herrscht. Es notierten je 100 Kg.: Württ. Weizen 21-21,50 (am 26. 9.: 21-22), Roggen 18-18,50 (18,25 bis 18,75), Braugerste 17,50-19 (unv.), Futtergerste 16-16,50 (unv.), Hafer 12,50-13,50 (13-14), Weizenbrot (lofe) 3,75-4,25 (unv.), Klebeu (lofe) 4,50-5,50 (unv.), drahtgepresstes Stroh 2,80-3 (unv.), Weizenmehl Spezial 0 34-34,50 (34,45-34,95), Brotmehl 26-26,50 (26,45-26,95), Meie 8,25-8,75 (8,75-9) Mark.

Bremen, 3. Okt. Baumwolle Middl. Univ. Stand. loco 8.24.
Magdeburger Zuckerpreise, 3. Okt. Innerhalb 10 Tagen 31,25, Okt. 31,5, Okt.-Dez. 31,5. Tendenz fest.

Markte

Mannheimer Schlachtviehmarkt, 3. Okt. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht in RM.: Ochsen 26-35, Bullen 19-27, Rüh 10 bis 26, Färken 25-36, Küber 28-45, Schafe 22-28, Ziegen 10-15, Schweine 36-46. — Nächster Großviehmarkt statt am 10. Oktober am 11. Oktober.

Viehpreise. Oberndorf a. N.: Jungvieh 90-280, trüchtige Kalbinnen 320-340, Schlachtfühe 230-240, 1 Paar Stiere 620. — Rosenfeld: Jungvieh 80-200, Kalbinnen 270-420, Kühe 160 bis 280 Mark.

Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 12-16. — Crailsheim: Käufer 33-40, Milchschweine 11-17. — Hohen: Milchschweine 10-17. — Künzelsau: Milchschweine 10-16. — Nürtingen: Käufer 30, Milchschweine 11-24. — Göggingen: Milchschweine 10-13, Käufer 18-40. — Marbach: Milchschweine 13 bis 20. — Dehringen: Milchschweine 12-19. — Rosenfeld: Milchschweine 10-17. — Rottweil: Milchschweine 10-16. — Vaihingen a. E.: Milchschweine 12-19, Käufer 34. — Ellwangen: Milchschweine 13-18, Käufer 25-30. — Ravensburg: Ferkel 11-20, Käufer 20-25. — Saulgau: Ferkel 15-20. — Ulm: Milchschweine 14-20 M.

Fruchtpreise. Balingen: Weizen 10-11, Dinkel 11-13, Hafer 6,50-7, Gerste 8,50. — Erolzheim: Dinkel 8,10-8,20, Weizen 10,20-10,30, Hafer 6-6,10, Gerste 7,90. — Giengen a. Br.: Weizen 10,20-10,50, Gerste 8-8,40, Hafer 5,90-6,10. — Tübingen: Weizen 11-11,50, Dinkel 8-10, Gerste 8-8,50, Hafer 6-7. — Ellwangen: Weizen 10,20-11,50, Roggen 9-11, Dinkel 8,50, Hafer 6-6,60. — Heidenheim: Kernen 11-11,40, Weizen 9,50-10,30, Gerste 8, Hafer 5,80-6, Roggen 8,20. — Ravensburg: Weizen 7,80-8,25, Weizen 10,20-10,80, Roggen 8-8,55, Gerste 8-8,70, Hafer 6,20-6,50, Saatweizen 9,40-10, Saatweizen 11,75-12,80. — Saulgau: Weizen 10,30, Saatroggen 9, Saatdinkel 8,50, Gerste 7,80-8, Hafer 7. — Ulm: Kernen 11,10 bis 11,50, Dinkel 9,50, Saatweizen 14,50, Weizen 10-10,80, Saatroggen 9,80-10,50, Roggen 8-9, Gerste 7,80-8,10, Hafer 5,80 bis 6,40. — Heide: Weizen 10-12, Dinkel 8,50-9, Gerste 8, Hafer 6,20-6,70 M.

Obstpreise. Balingen: Mostbienen 4-5, Kefel und Birnen gemischt 3,70-5,50. — Heilbronn: Tafeläpfel 10-14, Tafelbirnen 8-12, Zwetschen 9, Mostobst 5,80-6,20. — Neuenstein: Tafeläpfel 7-10, Tafelbirnen 7-9, Wirtschaftäpfel 6-7,50, Mostäpfel 5,80-6, Mostbirnen 4,80-5,50, Zwetschen 7-8 M.

Die Weineberge sehen, soweit sie nicht vom Hagel betroffen wurden, schön und versprechen meist ein gutes Erzeugnis; nach der Menge mußten aber die Erwartungen „rückwärts revidiert“ werden; dagegen dürfte für den 1932er mit annehmbaren Preisen zu rechnen sein. Auf dem Hopfenmarkt hat sich das Geschäft bei guten Preisen merklich belebt. Für Prima Teintanger wurden bis 170 Mark bezahlt.

Hopfen. In Galtst ein wurden sämtliche größeren und kleineren Partien Hopfen zum Preise von 75,80-80 M. je Ztr. nebst Trinkgeld fast rellios aufgelauft. Die rege Nachfrage läßt schließen, daß die Hopfenpreise wieder steigen. — In Tübingen u. M. Herenberg wurden die letzten Partien Hopfen zu 100 M. nebst Trinkgeld verkauft. Tübingen ist rellios geräumt. — In Rottenburg war der Hopfeneinkauf in letzter Woche sehr lebhaft; verlangt wurde beste glattefarbige Ware, die aber schon ziemlich ausverkauft ist. Bezahlt wurde über 80 M. — In Ergersingen wurden 60 Ballen zu 60-85 M. verkauft, in Balingen 50 Ballen zu 65-70 M., in Göttingen zu 85-90 M., in Tübingen zu 90 M., in Unterföhringen zu 65 bis 95 M., in Bendorf zu 80-85 M. In Riebingen sind sämtliche Hopfen verkauft zu 70-80 M. In Göttingen DM. Nord wurden 75 M. je Ztr. bezahlt.

Das deutsch-böhmische Hopfenabkommen. Die Verhandlungen mit der Tschchoslowakei über den Hopfenverkehr haben dazu geführt, daß das vorjährige Zusatzabkommen bis 1. September 1933 verlängert wird. Danach wird der deutsche Zoll für böhmischen Hopfen weiter auf 70 Mt. je Ztr. festgesetzt, das Einfuhrkontingent beträgt 20 000 Ztr. Die Tschochen halten Herabsetzung des Zolls auf 60 Mt., Erhöhung des Kontingents auf 30 000 Ztr. und Verminderung der Menge der zwangsweisen Verwendung deutschen Hopfens in der deutschen Brauerei verlangt, was aber von deutscher Seite abgelehnt wurde. Das Hopfenabkommen kann mit vierwöchiger Frist getündigt werden.

Die bayerische Tabakernte wird auf 135 000 Ztr. geschätzt.

Hadrschl-Erntevorschaung. Der Ertrag der württ. Hadrschl-Ernte wird auf Heitar geschätzt, wie folgt (in Tonnen): Spätkartoffeln 225,0 (1931: 191,2), Kuntelrüben oder Angerjen 514,8 (532,0), Zuckerrüben 496,0 (513,0). Das Gesamtergebnis beträgt in Tonnen: Spätkartoffeln 898 467 (758 952), Kuntelrüben 883 814 (912 550), Zuckerrüben 168 259 (202 499). Das Mittel 1922/31 betrug: Kartoffeln 769 634, Kuntelrüben 911 318, Zuckerrüben 188 918, auf den Heitar 197,4, 547,8 und 531,4 Tonnen. Das Ertragsresultat ist bei Kuntel- und Zuckerrüben infolge der Trockenheit zurückgegangen, die Beschaffenheit ist aber um so besser.

Das Wetter

Die Wetterlage wird vorwiegend durch Hochdruck beeinflusst. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig aufsteigendes, wenn auch nicht ganz beständiges Wetter zu erwarten.

Nebenverdienst

Erkennung, ständige Versicherungszweige betreibende Gesellschaft sucht überall Mitarbeiter, welche zu Industrie-, Handels- und Privatkreisen Beziehungen unterhalten. Nichtfachleute werden eingearbeitet und persönlich unterstützt. Angebote erbeten unter S. T. 5948 an Als-Hausstein & Vogler, Stuttgart.

O.Z. 491
J. G. Farben-Aktion.
 Eine Abhandlung hierüber versenden auf Anforderung kostenlos
 Barkhaus Herrmann, Strauß & Co., Berlin W 8, Kanackstr. 31.

Freiwillig. Arbeitsdienst Wildbad

(Heimatwerk Stuttgart)
EINLADUNG
 Am Mittwoch, den 5. Oktober, abends 8.10 Uhr findet im Zeichenaal der Wilhelmshöhe ein Vortrag von Herrn Moshaad, Deutsches Auslands-Institut, Stuttgart über **Auswanderungsmöglichkeiten** statt, wozu die Einwohnerchaft Wildbads herzlich eingeladen wird.
 Mitglieder der hiesigen Ortsgruppe des B. D. A. werden auf diesen Vortrag besonders hingewiesen.

Weckerlinie,
 Am Dienstag abend 5.20 Uhr
Schulübung.
 Das Kommando.

Viehversicherungs-Berein Wildbad.

Die jährliche Generalversammlung findet am Mittwoch, den 5. d. Monats, abends 8 Uhr, im Gasthaus zur Silberburg statt, wozu die Mitglieder eingeladen werden.

Der Vorstand.
Ab Mittwoch den 5. Oktober finden Wäscheabholungen im Enztal wieder regelmäßig jeden Mittwoch statt.

Lieferzeit eine Woche, auf Wunsch auch innerhalb 3 bis 4 Tagen.
 Autobestellungen erbitte mir jeweils spätestens bis Dienstag per Karte oder per Telefon.
Dampfwaschanstalt Birkenfeld
 Wilhelm Maneval
 Telefon: Pforzheim Nr. 64.

Sofortige
 Gewinnausschüttung
 16 086 Geldegewinne Mk.
26 500
14 000
12 500
 Grenz- und Heimatsehnsucht-Geldlos 1 Mark
 Württ. Geldlos 1 Mark
 13 Stck. 12 M. Porto 15 Pf.
 6 Gückstaschen
 6 Gew. Lose franko 6 M.
 24 Zettel mit 4 alle Verkäufe 1 u.
J. Schweickert
 Stuttgart - Markstr. 8
 Postfach 2025 Stuttgart

Guter Keller
 zu vermieten.
Bäckermstr. Haug.
Hühneraugen
 Warzen, Hornballen werden auch in den hartnäckigsten Fällen tollficher unter Garantie innerhalb 5-6 Tagen rellios beseitigt durch **Hühneraugen - Kupid.**
 Best. erh.: Eberhard-Drogerie
 Apoth. R. Blappert.

Sämtliche Geschäfts- u. Familien-Drucksachen
 liefert schnell und preiswert
 die Druckerei des Wildbader Tagblatt.